Bürcher Aachrichten

Abonnementspreise inklusive monatlich 10 Rp. Teuerungszuschlag:

3 Monate 1 Monat

6 Monate

12 Monate

Ausland plus Portozuschlag - Feldpostabonnements monatlich 1.60

Herausgeber: «Neue Zürcher Nachrichten» Verlags-A.-G. Redaktion und Administration: Holbeinstrasse 26, Zürich 8

Tel. 24 17 08 Telegramme: Nachrichten Zürich Postcheck VIII 6630

Katholische Tageszeitung

mit täglichem Kurs- und Handelsteil Christliche Kultur - Scholle - Welt der Frau

Redaktion: H. Odermett (Chefred.); W. Zimmarmann; J Bucher; W. Schobinger abw.; Dr. J. Schwarzenbach — Verentwortlich für den Inseratenteil: Oreil Füssli-Annoncen, Zürich. — Druck: H. Börsigs Erben A.-G., Zürich.

Insertionspreise: Für den Raum einer einspaltigen Millimeterzeile Lokal 12 Rappen (kleine Gelegenheits-Inserate und Todesanzeigen aus Zürich 9 Rappen), Schweiz und Ausland 15 Rappen, Reklame-Millimeterzeile 50 Rappen - Teuerungszuschlag 15 % vom Netto.

Alleinige Annoncen-Annahme:

Oreli Füssli - Annoncen Zürich «Zürcherhof»

Limmatqual 4 - Tel. 32 68 00



In Aarau, Basel, Bern, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Lausanne, Genf, Martigny

Filialen:

Der Kaperkapilan

ROMAN VON KARL MAY

Ein unbekannter Karl May

z. Wir haben einen kleinen literarischen Fund gemacht: eine unbekannte Karl May-Erzählung «Der Kaperkapitän», von der wir glauben, dass sie einem abenteuerlustigen Leserkreis höchstes Vergnügen bereiten wird. Auch wer in früheren oder nähern Tagen diesem vielgelesenen und vielgescholtenen Unterhaltungsschriftsteller - er ist 1912 in Radebeul gestorben - auf seine vielen Fahrten in den Orient oder zu den Indianerstämmen Nordafrikas gefolgt ist, zu Winnetou oder ins Land des Mahdi, der wird trotzdem diese spannungsreiche Erzählung nicht kennen; sie gehört zu den unbekannteren Werken dieses fruchtbaren Schriftstellers, aber sicher nicht zu seinen schlechtesten, denn sie spielt auf einem historischen und kulturgeschichtlichen Hintergrunde zur Zeit Napoleons, der unser Interesse weckt und gleichzeitig gelang es hier May, ein kriegerisches Abenteuer in eine gedrängte und flott sich abwickelnde literarische Form zu bringen, die sich ausgezeichnet liest. Dürfen wir -- sofern unsere Absicht, den Lesern einen Karl May vorzusetzen, einer Begründung oder gar einer Entschuldigung bedarf --- darauf hinweisen, dass Karl Mays Romane abgesehen von ihrem spannenden Inhalt stets eine positiv-christliche Weltanschauung verraten und dass sich der Verfasser religiös immer stärker dem katholischen Glauben näherte? Seine einwandfreie Ethik und katholikenfreundliche Einstellung ist auch aus dem «Kaperkapitän» spürbar. Er schrieb auch hier ein einwandfreies, für jung und alt spannendes Erlebnis nieder, mit einem mutigen und hochherzi- Kriegsschiffen zu vergleichen.

1. Bor Toulon.

können: "Der Himmel über bir soll sein wie vertaufendfachen schienen. ein brennendes Erz und die Erde unter dir wie

gen Abenteurer im Mittelpunkt, und wer mit rotem Kopf sich hinter die Lektüre macht und mit fiebernder Spannung auf die Fortsetzung wartet, der braucht sich seines Karl Mays bestimmt nicht zu schämen; der ideale Schwung dieses jungen französischen Kaperkapitäns, sein mutiger Einsatz für sein Vaterland und für alle zu Unrecht Verfolgten stempeln diese Erzählung des berühmten Autors zu einem seiner abgerundetsten Werke.

Zum besseren Verständnis sei noch darauf hingewiesen, dass das Wort Kaper niederländischen Ursprungs ist und von kapen - auflauern abgeleitet ist. Kaperschiffe sind Fahrzeuge, die ohne der offiziellen Kriegsmarine eines Landes anzugehören, von der eigenen Regierung anerkannt werden und auf eigene Faust feindliche Handelsschiffe sowie Kriegskonterbande aufbringen. Der Ausdruck Kaperschiffe wurde zuerst gebraucht für die Freibeuterei der holländischen Ostindienfahrer, die um das Kap fuhren gegen spanische Schiffe. Kaper müssen, um nicht als Seeräuber behandelt zu werden, eine staatliche Ermächtigung ihres Landes besitzen, einen sog. Kaper-Brief, der völkerrechtlich nur Schiffen eigener Staatszugehörigkeit erteilt werden darf. Das aufgebrachte feindliche Schiff wird erst durch prisengerichtliche Entscheidung zur definitiven Beute des Kapers. Heute ist die Kaperei ausser Uebung gekommen und nicht mit der nach bestimmten Regeln gestalteten Umwandlung von Handelsschiffen zu

von zuckenden Blitzen erleuchtet wurden, wäh- Nase hervor. "Ist es vielleicht genadezu Ihre Es war am Matexnustage des Jahres 1793. rend die krachenden Schläge des Donners die Absicht, in diesem Wolkenbruch ertrinken zu Wochenlang hatte man auf die gesegneten Flu- Felsen der Küste erschütterten und an den wollen?" von der Provence das Bibelwort anwenden gischtumspritzten Wogenkämmen ihre Echos zu

glühendes Eisen." Heute früh aber hatte sich teit herab, daß ihm keine Kleidung zu wider= Fässern." ber Horizont mit dichten, zusammengeballten stehen vermochte und wohl jedes lebende Wesen | "Dann kommen Sie getrost herein, denn wir Umsturz des Thrones die gesamte Staatsgewalt

rückgezogen hatte. Ein einziger nur besand sich | der Mann, der einen guten Bürger mit einem im freien Felde. Er schritt die Straße dahin, schlechten Wein vergistet." die durch Wein- und Olivenpflanzungen nach "So will ich Ihrem Wort glauben und auf dem Städtchen Beausest führt. Sein Gewand, fünf Minuten beidrehen. Hollah, ein neuer leicht und sommerlich gearbeitet, vom Regen Mann an Bord!" Diese letzten Worte sprach er, vollständig durchdrungen, legt esich eng wie eine bereits in die Stube tretend, wo er sich das Haut an seine schlanke, fräftige Gestalt; aber Masser möglichst aus den Aleidern schüttelte, was schien ihn nicht im mindesten zu stören. ungefähr wie es ein nasser Pudel macht, und Seine jugendlichen Schritte waren ganz die- dann auf dem Stuhl Platz nahm, den ihm der jenigen eines Spazischgängers, der nicht die Wirt herbeigezogen hatte geringste Veranlassung hat, sich zu beeilen

ein kleines Häuschen auf. Zu beiden Seiten tionalkonvents!) erfüllt, und außer dem zuletzt der Türe waren je zwei ineinander gesteckte Eingetretenen und dem Wirt gehörte nur ein Dreiede angebracht und barüber stand in halb einziger Gast dem Zivil an; dies war ein Miss verwaschenen Liethern zu lesen: "Cabaret du Roussilon!".

Er blieb trok des strömenden Regens ganz gemütlich davor stehen, schob die Milite in das Genick, stemmte die Fänste in die Hüften und betrachtete die Inschrift genau.

"Cabaret du Roussilon! Ob dieser Roussilon wol echt sein wird. Das Haus sieht nicht das nach aus. Nasser werde ich nicht, wenn ich weibengehe, und ich weiß bann ganz genau, daß ich es mit reinem Gotteswasser zu tun habe. Wasser ist die herrlichste Gabe des Himmels, aber im Wein soll man es nicht finden. Ich werde also weitersegeln ub erst in Beausset vor Amber gehen."

Schon wandte er sich, um seinen Weg fort= zusetzen, als die Tür sich öffnete und eine Person erschien, in der man sofort den Wirt erfannte.

"Eh, mon der, wohin wollen Sie?" erklang eine schrisse, fette Weinstimme unter der blauen

"Das weniger", antwortete der Wanders: mann. "Vor diesem Wetter fürchte ich mich we-Der prasselnde Regen gok in solcher Dichtig- niger als vor einem Wolkenbruch aus Ihren

Wolfen umlagert, deren Säume sekundenlang sich schon längst unter ein schützendes Obdach zu= haben ganz denselbe Geschmack und ich bin nicht kruftel.

In dem kleinen Naum sah es ordentsich kries Da tauchte vor ihm, an der Seite der Straße, gerisch aus. Er war ganz von Soldaten des Nasionspriester vom Orden des heiligen Geistes. Der Priester saß still in seiner Ede und schien sich mehr mit seinen Gedanden als mit seiner Umgebung zu beschäftigen. Er mußte ein un= gewöhnlicher und mit ganz besonderem Mut begabter Mann sein, sonst hätte er sich nicht unter diese wilde Soldatesta gewagt. Man hatte damals in Frankreich bereits alle geistlichen Orden aufgehoben und von sämtlichen Geistlis chen die Ablegung des Bürgereids verlangt. Wer diesen Eid verweigerte, wurde als Rebell behandelt. Es war eine Zeit der willdesten Anarchie. Wenige Tage nach dem Beginn uns serer Erzählung, nämlich am 6. Oktober 1793, schaffte man die vorherige Zeitrechnung ab; am 10. Dezember führte die Pariser Commune den "Dienst der Bernunft ein; am 7. Mai 1794 verfügte der Nationalkonvent, daß es keinen Gott mehr gebe, und am 24. desselben Monats befahl dieser Konvent, daß kein Bürger mehr an die Unsterblichkeit der Seele glauben dürfe.

Ein bärtiger Sengeant-Mayor war der enste, der den eingetretenen Fremden anveldete: "Hol.

la, Bürger, woher des Weges?""

"Ein wenig von der Durance herunder."

1) Die Versammlung der Abgeordneten, der während der svanzösischen Revolution nach dem Dea Benattisateller